

Pfarreiengemeinschaft Altusried

Pfarrbrief Sommer 2023



Aufwind

eine Kraft, die uns neugierig macht und lockt,
die womöglich uns neu trägt,
die uns voranbringt, dem Ziel entgegen!?
Unseren Mut und neues Vertrauen
natürlich voraussetzt.
Wagen wir ihn – den Sprung?



Editorial

**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

Sie halten Ihren neuen Sommer-Pfarrbrief in Händen. Durch die Gründung und Arbeit des neuen Redaktions-Teams hat sich in der inhaltlichen Struktur und wegen der besseren Lesbarkeit auch das äußere Format verändert.

Eine Thematik die uns als Kirche vor Ort derzeit bewegt, wird sich jeweils im „Schwerpunkt-Thema“ niederschlagen.

Darüber hinaus gibt es nun mehr überpfarreiliche Rubriken. Artikel aus den einzelnen Pfarreien können anhand der Farbgebung ihrer Überschriften (entsprechend der Farben der Gemeinden im PG-Logo) identifiziert werden:

Frauenzell
Muthmannshofen
Kimratshofen
Altusried
Krugzell



Der Schwerpunkt auf den nächsten Seiten versucht Licht auf einige Hintergründe der derzeitigen Kirchen-Krise zu werfen und der Frage nachzugehen, warum wir in einigen Bereichen der PG



„starke Aufwinde“ spüren. Genaueres davon lesen Sie in einigen Artikeln aus den jeweiligen Gruppen und bei „Aktuelle Themen“. Großes Interesse wird sicher auch der Abschieds-Artikel unseres erkrankten Pfarrers Herrn Markus Mattes hervorrufen. Nicht zufällig finden Sie zahlreiche Artikel rund um die Kinder- und Familienpastoral; von den Kindertagesstätten bis zum Familien-Treff. Die Botschaft Jesu spricht die Kleinsten an – aber nicht nur sie!

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Pfarrbrief!

Für das Redaktions-Team:
Toni Linder, Gemeindefereferent
der Pfarreiengemeinschaft Altusried

Impressum

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Altusried, Kirchstraße 8, 87452 Altusried, anton.linder@bistum-augsburg.de

Redaktion: Elisabeth Koch, Johanna Reisacher, Anton Linder, Carmen Schauburger, Simon Dorn

Herstellung: Druckerei X. Diet e. K., Kemptener Straße 42, 87452 Altusried, www.druckerei-xdiet.de

Bildnachweise: Titelbild: Thomas H. Pixabay; Seite 2, Paraglider: Andreas Kröner Pfarrbriefservice.de; Seite 3, Windmühle: Martin Manigatterer Pfarrbriefservice.de; Seite 5, alte Schuhe: Pixabay; Seite 10, Apsis: Peter Weidemann Pfarrbriefservice.de; Seite 12, Hände: Susanne Hempel Pfarrbriefservice.de; Seite 18, Kaffee: Freepik; Palmboschen: Christiane Raabe Pfarrbriefservice.de; Seite 22, Kita: Michael Bogedain Pfarrbriefservice.de; Seite 25, Hl. Gaben: Freepik

Urheberrechte und Haftung für Inhalte

Obwohl wir uns um Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte im Pfarrbrief bemühen, können wir hierfür keine Garantie übernehmen. Haftungsansprüche gegen Autoren, durch hervorgerufene Schäden durch Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens eines Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren sind bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Bilder und Texte zu beachten, primär eigene zu verwenden oder auf lizenzfreie Bilder und Grafiken mit Quellenangaben zurückzugreifen. Deren weitere Verwendung wird nicht gestattet.

Auf ein Wort

Glaubenssegel im Wind Gottes

Ein Kollege erzählt von einer Selbsttäuschung, als er in einer norddeutschen Stadt in den Abendstunden mit dem Zug ankam. Ihm fiel von weitem eine große Windmühle auf, deren gewaltige Flügel sich drehten. In seinem Kopf entstanden Bilder von ächzenden Mühlsteinen und gemahlenem Getreide durch die Kraft des Windes. In seiner Phantasie hörte er die Windgeräusche und roch schon die frischen Brote aus dem alten Holzofen von nebenan.

Tatsächlich kam er am Tag später näher an die Windmühle heran. Sie gehörte schon lange keinem Müller mehr und sie mahlte längst auch kein Getreide mehr. Sie stand in einem Freilichtmuseum am Rande der Stadt. Obwohl gerade ein kräftiger Wind blies, drehten sich in dem Moment die Flügel nicht. Und sie konnten sich auch nicht drehen, weil sie gar nicht bespannt oder gefächert waren. Die Mühle trug nur das nackte, unbespannte Flügelkreuz, so dass der Wind gar nicht aufgefangen werden konnte. Elektromotoren drehten die Windräder und die Mühlsteine nur noch zur Schau, dreimal am Tag, zur festgesetzten Zeit.

So kann man sich täuschen! Hier wurde die Mühle von ihrer eigentlichen Quelle, dem Wind, abgetrennt. Stattdessen wird ein Gestänge auf Knopfdruck seelenlos bewegt. Sicher, sie funktioniert noch – sogar viel zuverlässiger als früher – genau auf Knopfdruck; aber vom Wind getrennt ist sie zu einem toten Räderwerk in einer Touristen-Show verkommen.

Das Fest der Kraft des Geistes Gottes – Pfingsten – ist bereits ein paar Wochen her. Pfingsten ist auch das Fest der Gründung der christlichen Gemeinschaft: Der Geist Jesu ist wie die Kraft des Windes oder wie Feuer, das seither die Freunde Jesu immer wieder erkennen lässt, wer sie sind und was sie erfüllt. Eine Kraft, die sie vor die Türen treibt, um Gottes große Taten im Hier und Heute zu verkünden und das Handeln Jesu – mit IHM selbst in seinem Geiste in unserer Zeit fortzusetzen.

Wenn wir die Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche, mit so einer Windmühle vergleichen, dann bitte nicht mit einem seelenlosen, kaputten Apparat, der innerlich längst tot ist. Sicher gab und gibt es leider Teile in der Kirche, die die Kraft des Glaubens für ihre Zwecke missbrauchen und in zu

vielen Menschen und in der Gemeinschaft großen Schaden angerichtet haben.

Aber es stimmt ja gerade nicht, dass die Flügel unserer Windmühle, dass unsere Kirche, den Wind des Heiligen Geistes gar nicht mehr auffangen könnte. Den Beweis liefern auch Menschen hier in der PG, die ihre Glaubenssegel ausspannen. Die mit offenen Augen auf die Zeichen der Zeit blicken, die mit offenen Ohren Menschen in Not zuhören und helfen, die mit ihren offenen Herzen Gottes Liebe aufnehmen und an andere Menschen weiterschenken. Durch unser Handeln, unser Vorbild, unsere Glaubensfreude können wir Fächer auf den Flügeln unserer gemeinsamen „Glaubens-Windmühle“ sein. Die Kraft des Geistes Jesu fährt rein in unsere Glaubenssegel und bewegt uns auch heute. Und was der Geist umtreibt und in Bewegung bringt ist nicht wenig: Menschen auch hier finden Hoffnung und Orientierung, Kinder besiegen ihre Ängste.

Und auch Sie, lieber Leser / liebe Leserin, sind Teil dieses Beweises, weil Sie hier diesen Text lesen. Solange wir unsere Antennen ausrichten auf diesen Gott hin, solange es Menschen gibt, die sich Gott öffnen, solange wird Gottes Geist allen anderen destruktiven Räderwerken zum Trotz in die Herzen der Menschen fahren und sie ergreifen und sie mitreißen und sie umtreiben und sie senden, wohin ER sie senden will – und zwar ER allein.

Toni Linder, Gemeindefereferent



Beflügelt und gesandt – Kirche im Aufwind?

Wir erleben eine Zeit, in der es immer schwerer wird Mut zu schöpfen. Pandemie, Krankheit, Krieg, Inflation – eine Hiobsbotschaft jagt die nächste. In früheren Krisenzeiten fanden Menschen damals verstärkt in ihrer Kirche einen Ort des Trostes, Andockstationen für ihre moralische oder politische Orientierung und Kraft zum Durchhalten. Scheinbar erleben die Kirchen während der aktuellen Krisen diese Nachfrage nicht. Scheinbar! Denn in den letzten Monaten erleben wir hier vor Ort in der Pfarreiengemeinschaft (PG) in manchen Bereichen kräftigen Aufwind. Manche Gruppen und Gläubige in ihren Projekten sind regelrecht beflügelt. Woher kommt diese Veränderung? Ein kleines, unbedeutendes Strohfeuer oder ein Neubeginn „mit Gottes Geist und Wind in unseren Segeln“? Dazu möchte ich kurz aus meiner Sicht lediglich die beiden wesentlichsten Gründe der „Kirchenflaute“ derzeit aufzeigen und einige neue Perspektiven, die wir hier in der Pfarreiengemeinschaft erleben dürfen, skizzieren.

Eine „Entkirchlichung“ im Alltag ist immer mehr und in vielerlei Gestalt zu beobachten, und das schon seit vielen, vielen Jahren. Die Austrittszahlen sind vielerorts nach wie vor enorm. Gleichzeitig begegne ich oft Menschen, die christliche Werte sehr bejahen und den Gott ihres Lebens irgendwie suchen, sich aber von der „Institution Kirche“ abgewandt haben. Selbst von vielen der lebendigsten und treuesten Christen hier vor Ort werden mindestens starke Zweifel gegenüber einem „Weiter so“ in der Kirche geäußert, auch wenn man da und dort sehnsuchtsvoll den ehemals erfüllenden kirchlichen Festen und einem schönen, gemeindlichen Pfarrleben aus vergangener Zeit nachtrauert.

Glaube muss nach Freiheit und Freude schmecken

In den Positionen beim „Synodalen Weg“ konnte man immer wieder die zentrale Frage für Verwerfungen in der jüngeren Geschichte der Katholischen Kirche herausfiltern: Kann und darf sich die Kirche auf ein modernes Freiheitsverständnis einlassen oder muss sie nach wie vor an der „ihr vorgegebenen Wahrheit“ festhalten? Vor dem Hintergrund dieses zentralen theologischen Konfliktes zerreibt sich die Kirche seit Jahrzehnten und kommt einfach nicht voran. Wird man sich darauf einigen können, dass man mit Wahrheitsansprüchen zukünftig zurückhaltender umzugehen lernt? Ist

nicht die Rede von der Offenbarung Gottes in Jesus Christus immer auch eine zeitbedingte Interpretation? Wenn am Ende nur das Lehramt der Kirche und ihre Träger über die Fassung biblischer Wahrheit und die der Tradition entscheiden und diese weitergeben, dann stört sich das immer mehr mit selbsterfahrenen Glaubenserfahrungen. Wenn von diesen Amtsträgern, wenn auch nur in (kleinen) Teilen davon Missbrauch (geistlicher oder sexueller Art) getrieben wird ohne erkennbaren echten, tiefgreifenden Reformwillen, dann leidet jeder Glaubensvollzug im Volk Gottes. Das Bild und die Glaubwürdigkeit aller Priester und der ganzen Seelsorge wird dann immer öfter stark in Frage gestellt. Viele Glaubenssuchende oder Personengruppen, die sich von der Kirche nicht wertgeschätzt fühlen, vollziehen immer mehr im Inneren und dann irgendwann auch sichtbar einen Auszug aus der Gemeinschaft. Andere verabschieden sich langsam, schleichend; wieder andere aufgrund ihrer inneren Wut, Resignation oder gar Verletzungen.

Genau gegen die Ursachen dieser Entwicklung, nämlich dem angedeuteten Wahrheitsverständnis, ging die Mehrheit der Synodalen auf die Barrikaden. Ein Glaube, der nicht nach Freiheit schmeckt, schmeckt nach nichts. Ein Glaube, der nicht universal alle anspricht und viele ausklammert, führt immer mehr zu einer überfrommen Kirche des „Heiligen Restes“. Und ein Glaube, der nicht meiner Lebensfreude Ausdruck gibt und immer wieder neu Vertrauen und Zuversicht schenkt, dem nimmt man nicht ab, dass Gott ein Liebender, ein mütterlich-väterlich mir zugewandter Gott ist.

Folgen eines überdrehten Individualismus

Ein anderes Spektrum von Gründen für die derzeitige „Kirchen-Flaute“ liegt im Zeitgeist eines übergewichtigen Individualismus. Viele Vereine und gemeinnützige Organisationen kämpfen mit dem überdrehten Bedürfnis so vieler Menschen von heute, die viel Kraft einsetzen, um einen ganz eigenen, persönlichen, eigenwilligen Lebensstil zu entwickeln und immer weiter für sich und nach außen „performen“. Statt die Würde und den Wert eines jeden Menschen sichtbar werden zu lassen, kultiviert dieser unsägliche Zeitgeist eher Egozentrik und Einsamkeit dieser Menschen. Man sucht sich abzuheben von Gemeinschaft. Wir Menschen aber sind seit Geburt in allen Entwicklungsbereichen angewiesen auf ein Gegenüber, von dem ich



lernen darf, die mich nährt, pflegt, liebt, schützt, also auf eine tragende Gemeinschaft. Martin Buber: „Der Mensch wird am ‚Du‘ zum ‚Ich‘. In der religiösen Erkenntnis und im Glaubenslernen verhält es sich ähnlich. Ich finde es unheimlich anstrengend, losgelöst von einer Glaubens-Gemeinschaft, aus theoretischen, religiösen Versatzstücken, sich seine ‚eigene Religion‘ zusammenzusetzen und immer und immer wieder vor sich und anderen ‚performen‘ zu müssen. Glaube und Kirche werden in diesem Zusammenhang dann mehr nur als schöne Kulisse oder feierlicher Hintergrund gebraucht. Auf der anderen Seite lebt Kirche vor Ort von persönlichen Begegnungen. Dort, wo ich mit meinen Nöten, Freuden, Hoffnung, Schuld, Angst, Trauer, Glaube angesehen und wahrgenommen werde, wo mir jemand Ansehen oder Gehör schenkt, da beginnt, da lebt ‚Kirche‘ auf.“

Mitsprache in den Gremien und Selbstbindung der Bischöfe

Angesichts der offenbar gewordenen Verfehlungen von Kirchenmännern kann ich verstehen, wenn sich jemand, der im christlichen Glauben steht, persönlich sagt: „Ich möchte Christ bleiben, aber nichts mehr mit der Institution Kirche zu tun haben!“ Bei aller Wut und bei allem Ekel, die ich in mir ebenso spüre: Ohne eine Glaubensgemeinschaft gläubig zu sein, das mag man sich vornehmen, es funktioniert aber meist schon im eigenen Leben nicht auf Dauer. Es scheitert spätestens bei der Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation. Es braucht einfach Rituale, die den Glauben immer wieder lebendig halten, z. B. Sonntags-Liturgie, tiefgehende Lieder, gutes Brauchtum. Es braucht das systematische Durchdenken, um die Theologie immer wieder zu „verheutigen“ und eine große Vielfalt, damit jeder einen kirchlichen Ort finden kann, um mit seinem Leben am Glauben anbinden zu können.

Aber das darf nicht bedeuten, dass alles unverändert beim „Alten“ bleibt. Vieles in der Kirche ist reformbedürftig. Beim Synodalen Weg wurde das Aufbrechen enger, unchristlicher Machtstrukturen gefordert. Mitsprache und Mitverantwortung in den Gremien sahen viele Synodale als einen dringend gebotenen Weg an; ebenso die Selbstbindung der Bischöfe, sich immer und immer wieder in den Dienst der anvertrauten Menschen zu stellen. In deren Verlängerung gilt dies auch für alle Kleriker und Verantwortungsträger in der Kirche, nicht als Macht-Fürsten zu agieren, sondern als mutige Hirten sich an ihre Herde zu binden, ihr beizustehen und Zuhörende zu werden.

Spürbarer Aufwind in unserer Pfarreiengemeinschaft

Hier will ich mich beschränken auf diese drei Ursachen und gleichzeitig der kurz angedeuteten Auswege aus der aktuellen „Kirchen-Flaute“. Vor Ort haben wir im Miteinander versucht, in den beiden letzten Jahren an diesen Punkten neue Wege zu gehen; allen voran unser Pfarrer Markus Mattes. „Ich kann nur staunen!“ - so hat er es immer wieder in den letzten Monaten auf den Punkt gebracht. Und mit ihm staunen wir vom pastoralen Dienst als haupt- oder ehrenamtlich tätige SeelsorgerInnen über spürbare Aufbrüche in kurzer Zeit. Sei es bei der Akzeptanz, Qualität und Unterstützung der neuen Leitungsstrukturen in den Gremien (Gemeinsamer PGR und Pastoralrat) oder beim großen Zulauf in den Kinderkirchen. Wir spüren Aufwind in der Familienpastorale (FaGo und Musik-Team), in der Trauer- und offenen Begegnungs-Pastoral im ökumenischen, geschwisterlichen Miteinander der Konfessionen, durch das neu entstandene Wort-Gottesdienst-Team und in weiteren Bereichen mehr. Hinzu kommen die lebendigen Gruppen in der PG, die nach der Corona-Zeit wieder neu in ihren Aufgaben und Diensten aufgebrochen sind. „Woher kommt dieser Geist und was bedeutet es für uns hier in der Pfarreiengemeinschaft?“ diese Fragen stelle ich stellvertretend drei Mitarbeiterinnen aus dreien dieser Bereiche: Johanna R., Anita Sch. und Renate Sch.

Platz und Raum zur Entfaltung für mich und andere

Innerhalb eines Jahres arbeiten nun die Pfarrgemeinderäte aus fünf Pfarreien nicht mehr nur alleine auf sich und ihre örtlichen Aufgaben bedacht. Trotz zusätzlicher „Fahrerei“ und unflexibleren Terminen, gestaltet man nun Pfarrgemeinderats-

Sitzungen anfangs gemeinsam, man will sich besser kennenlernen, will vermehrt zusammenarbeiten, voneinander lernen. Auch der Pastoralrat hat nach seiner Wahl sehr schnell seine Verantwortung in der Mitleitung der PG angenommen. Auch hier weht ein Geist, der auf das Miteinander und auf den Konsens der Pfarrgemeinden setzt. „Woher dieser gemeinsame Geist und was bedeutet es für dich?“ habe ich in diesem Zusammenhang Johanna Reisacher (Leitung PR und PGR) für den Pfarrbrief befragt. Ihre Antwort: „Für mich war da ein Platz bereitet! Irgendwie habe ich gespürt, als ich nach diesen Ämtern gefragt wurde, das ist mein Platz. Und da war ein Raum bereitet und da waren andere, die mit mir ihre Fähigkeiten einbringen wollten. Wir fühlten uns irgendwie gerufen, dass wir anderen vor Ort, die auch ihren Glauben leben wollen, durch unsere Leitungsarbeit ebenso Raum ermöglichen könnten!“

Ganz ähnlich äußerte sich Renate Schönmetzler, die mit ihrem Team das neue Pfarrheim-Café begründet und entwickelt hat: „Nach dem Tod meines Mannes habe ich nach etwas gesucht, wo ich mich einbringen kann. Ich habe mich leiten lassen und fühlte mich geführt. Für mich kann ich sagen, dass ich in meinem Ehrenamt, das mich erfüllt, nun angekommen bin!“ Angesichts der ständig wachsenden Zahl an Besuchern, die regelmäßig zum Pfarrheim-Café kommen, die einen Ort zum Reden und Spielen oder zu Kaffee und Kuchen in Gemeinschaft und zum geistlichen Gespräch in großer Zahl kommen und all der damit verbundenen Arbeit habe ich sie noch befragt, was ihr dies bedeutet? Dazu antwortete sie: „Viele im Team sind

oder waren in einer ähnlichen (Trauer-) Situation wie ich. Selbst beim Abspülen haben wir gute Gespräche, können sogar zusammen weinen, fühlen uns als gutes Team und wir freuen uns zu sehen, wie gerne die Besucher kommen und wie sie mit einem Lachen wieder gehen. Dies alles erfüllt mich!“

Brücken zum Glauben an neuen Orten miteinander bauen

Auch im Bereich der Kinderkirchen (Kiki) in Altusried und Muthmannshofen spüren wir starke Nachfrage und Aufwind. Regelmäßig finden diese gut vorbereiteten Gottesdienste für die Kleinsten statt. Allerdings nicht in der Kirche. Das Pfarrheim und in Muthmannshofen die Mehrzweckhalle verwandeln sich bei der Kiki in einen besonderen Ort. Über 100 Kinder und Elternteile waren z. B. jeweils an Karfreitag und Ostermontag mit dabei. Anita vom Team in Muthmannshofen habe ich danach gefragt, was es ihr bedeutet, dass so viele Kinder und Eltern immer wieder kommen und nach diesen Kiki fragen? Anita: „Mir ist der christliche Glaube eben ganz wichtig und ich erlebe bei der Kiki, wie es gelingt, eine Brücke zu den Kindern und zu den Eltern zu schlagen. Ich erlebe, wie die Botschaft Jesu im Inneren ankommt. Ich durfte sehen, dass Eltern und Kinder sowohl am Karfreitag gekommen sind, aber auch das biblische Ostergeschehen nicht verpassen wollten. Weil sie spürten, wie das zusammengehört und wie diese Botschaft die Kinder, aber auch die Eltern neu fasziniert, wie Kinderaugen da leuchten. Mittlerweile kommen Kinder aus der ganzen PG. Die schönen, einprägsamen Kinderlieder, die Kreisform in der wir sitzen, die Rituale, die Gemeinschaft, das alles hilft uns, mit offenen Herzen unseren Glauben kindgemäß zu erleben. Da wird die Turnhalle dann zu einem besonderen Ort!“

Nicht nur hier in der PG Altusried, auch aus anderen Orten höre ich von neuen Aufbrüchen, trotz der gegenwärtigen Kirchen-Krise. Pfingsten, das wir vor wenigen Wochen gefeiert haben, ereignet sich in meiner Sicht immer wieder neu: eine Kraft, die uns lockt, die uns zusammenführt und uns neu ausrichtet. Auf IHN selbst und aufeinander zu schauen, besonders auf diejenigen, die am Rande stehen, trauern oder benachteiligt sind. Pfingsten ereignet sich auch heute, unseren Mut und neues Vertrauen vorausgesetzt, damit Kirche sich (endlich) neu geistlich ordnet.

Toni Linder, Gemeindefereferent



Über die Iller gehen...

„Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes, liebe Schwestern und Brüder im Glauben! Zum 1. Mai werde ich in der Pfarreiengemeinschaft (PG) Altusried meinen Dienst beginnen – darauf freue ich mich! Begonnen hat meine Geschichte...“

Diese Geschichte beginnt genau im Mai 2020

Und das haben Sie und ich in der damaligen Zeit erleben müssen: Unsere Kirchen „St. Blasius“, „St. Michael“, „St. Agatha“, „St. Mauritius“ und „Mariä Himmelfahrt“ waren noch geschlossen – Corona! Mit Vorsichtsmaßnahmen konnten wir mit den Gottesdiensten starten: 1,5 m Abstand in den Bänken, Maskenpflicht, kein Kommunionempfang, kein Gesang, ausschließlich Orgel, usw. Coronamaßnahmen haben wir weitgehend hinter uns gelassen. Doch neben allem, was aus dieser Zeit weiter mitgeht, hat das Leben insgesamt noch weitere gravierende Entwicklungen genommen. Wir nennen es Zeitenwende. All das, was sich in den vergangenen drei Jahren ereignete, hat mit Veränderungen zu tun. Stete Veränderung ist Teil unseres Lebens; das war und ist immer schon so. Ist uns dieses Anders-Werden immer so bewusst?

Über die Iller gehen – mit diesem Gedanken habe ich vor drei Jahren hier begonnen. Und ich habe neu erfahren, was es heißt, über den Fluss zu gehen. Es gab so viele neue Erfahrungen hier bei den Menschen, mitten in der sich verändernden Zeit, mitten im Lebensfluss. Was steckt so alles in einem Fluss drin, was lässt er uns spüren, erfahren ... in den Strömen unseres Lebens!?



Es gibt eine Geschichte, vielleicht kommt da etwas aus unserem Leben vor

Es ist das Erlebnis eines Menschen, der einen Auftrag von einem anderen bekommt. Dieser will jetzt aber nicht das tun, was der andere will; denn er hat eigene Vorstellungen vom Leben. Da geht ihm etwas neben den Strich. Der Auftraggeber ist Jesus Christus. Er sagt zu Petrus „Amen, amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst.“ (Joh 21,18 f). Petrus wehrt sich, folgt trotzdem. Das muss nicht (immer) einfach gewesen sein.

Diese Erfahrungen des Petrus betreffen uns vermutlich alle auf unterschiedliche Weise. Wir alle sind Betroffene von den Veränderungen und davon, dass unsere eigenen Vorstellungen vom Leben oft nicht aufgehen.

Für mich bedeutet es, dass ich „nur“ drei Jahre in diesen Gemeinden unter den Menschen sein durfte. Für mich war diese Zeit wirklich ereignisreich und bereichernd. Ich **DANKE ALLEN** von Herzen für ein gutes und segensreiches Miteinander! Meine und Ihre Geschichte wird sich weiter verändern, ereignisreich bleiben, im Fluss eben – ich bin gespannt!

„Im Geheimnis daheim“ (Piet van Breemen) – ich mag dieses Buch, es erzählt vom Leben, von meinem Leben – über die Iller gehen, von Gemeinden, von Corona, die ständigen Veränderungen im Leben, von einem Unterwegsein ...

Ich wünsche Ihnen einen guten weiteren Weg!

Ihr Pfarrer Markus Mattes

Auf neuen Wegen

Interview mit Pastoralassistentin Luzia Maier

Im Juli endet die Assistentenzeit von Luzia Maier (im Bild rechts). Zwei Jahre war sie Teil des pastoralen Teams in der PG Altusried. Mit welchem Augenmerk blickt sie zurück? Wohin führen ihre Wege weiter? Johanna Reisacher (links) hat sie dazu ausführlich interviewt:

„Auf neuen Wegen unterwegs“: Was bedeutet das für dich im Kontext deiner Arbeit in unserer Pfarreiengemeinschaft (PG) und für dich persönlich?

Während meiner Ausbildungszeit durfte ich mit den ausgewählten pastoralen Bereichen neue Wege in unserer PG beschreiten. Allen voran der Bereich Trauerpastoral war noch weitgehend Neuland. Diese stellt für mich einen zukunftsweisenden diakonischen Bereich dar. Diakonisches Handeln ist der Ursprung der Kirche und gilt heute mehr denn je als wichtiges Aufgabenfeld gemäß dem Leitsatz: Wir sind für die Menschen da.

Einen weiteren neuen Weg haben wir mit dem Beerdigungsdienst durch pastorale Mitarbeiter eingenommen. Wir sind eine der ersten PGs unserer Diözese, in der das möglich geworden ist. Für mich persönlich startet jetzt im September auch ein ganz neuer Weg: Meine Ausbildung ist abgeschlossen, es stehen keine Prüfungen mehr an und ich darf den Beruf der Pastoralreferentin, von dem ich seit ca. 20 Jahren träume, ausüben.

Trauerpastoral: Was ist deine Motivation, dieses Thema in den Fokus deiner Arbeit zu nehmen?

Den ersten Berührungspunkt zur Trauerpastoral hatte ich 2014 während eines Praktikums in der Klinikseelsorge. Hier habe ich gesehen, welche guten Möglichkeiten es gibt, Trauernde zu begleiten. Mir ist bewusst geworden, dass der Tod wie die Geburt zum Leben gehört, allgegenwärtig ist und jeden von uns irgendwann betrifft. Gleichzeitig ist es ein sensibler Bereich, in dem es gilt, als Begleitende keine Stolpersteine, sondern Trittsteine zu legen.

So habe ich die Entscheidung getroffen, dieses Thema im Laufe meiner Ausbildung weiterzuerfolgen. In dieser Zeit habe ich für mich die theologische Grundlage der Trauerpastoral verinnerlicht: Unser Gott ist der Immanuel, der Gott-mit-uns; Gott ist da, auch in Zeiten der Trauer. Wo sich manch Trauernder alleingelassen fühlt, möchte ich absichtslos da sein, so, wie Gott da ist.



Was ist dein Fazit zum aktuellen Stand der Trauerpastoral in unserer PG?

Besonders freue ich mich über unser motiviertes ökumenisches Team aus Ehrenamtlichen. In der Trauerarbeit gibt es keine theologischen Grenzen und wir schätzen hier die ökumenische Zusammenarbeit sehr. Wir haben einen gelungenen Startpunkt gesetzt; jetzt gilt es, das Thema reifen zu lassen, aus den ersten Erfahrungen zu lernen und die Trauerpastoral weiter zu entwickeln. Ich sehe meine Rolle darin, das Team weiterhin zu begleiten und die laufenden Arbeitspunkte, wie z. B. die Errichtung eines Sternenkindergabs und einer Sternenkindergedenkstätte auf dem Friedhof in Altusried mit voranzubringen.

Was hast du im Bereich der Frauenseelsorge und Kinderkirche in unserer PG erlebt?

Auch hier waren wir auf neuen Wegen unterwegs und haben eine erfolgreiche Initialzündung bzw. Wiederbelebung durchlebt. Die Kinderkirchen-teams in Muthmannshofen und Altusried arbeiten mittlerweile so selbstständig, dass ich mich zurücknehmen kann.

Weiter lag mir am Herzen, mich auch für die Frauenseelsorge einzusetzen. Hier konnte ich meiner Kreativität mit neuen Veranstaltungsreihen Raum geben (z. B. Schwangerensegnung, Kinderwagenrallye, Geh-Bet), und ich durfte die verschiedenen Frauenbund-Zweigvereine unserer PG geistlich begleiten und vernetzen.

Jetzt haben wir viel über deine Ausbildungszeit gesprochen. Wie geht es ab September für dich beruflich weiter?

Ich werde ab September weiterhin in Teilzeit arbeiten und mit 19,5 Wochenstunden das Team der Klinikseelsorge im Krankenhaus Memmingen unterstützen. Diese Arbeit knüpft sehr gut an meinen Fokus, den diakonischen Dienst, an. Mir ist es wichtig, absichtslos für Menschen in existenziellen

Situationen wie Krankheit, Trauer, Verabschiedung von Lebensentwürfen etc. da zu sein. Die Grundlage dafür ist mein Glaube daran, dass unser Gott ein Gott ist, der da ist.

Zusätzlich werde ich weiterhin mit acht Wochenstunden in unserer PG eingesetzt sein. Ich kann so den Bereich Trauerpastoral mit weiterentwickeln, und weiterhin Menschen im Rahmen des Beerdigungsdienstes begleiten.

Wie würdest du unsere PG mit fünf Begrifflichkeiten beschreiben?

Lebendig, den Menschen zugewandt, in Gott verwurzelt, krisenerprobt, innovativ.

Du bist als junge Mutter ein Beispiel, wie man die vielen „Arbeitsbereiche“ (Familie, Ehe, Beruf, Abschlussprüfungen, Hausarbeit, ...) meistert: Wie hast du dich dabei organisiert? Was waren für dich die größten Herausforderungen, was hast du gelernt?

Die Grundvoraussetzung ist für mich meine Begeisterung für die pastorale Arbeit, die mir Auftrieb und Kraft gibt. Meine beiden Hauptstützen sind mein Mann und meine Mama, für die ich sehr

dankbar bin. Beide haben mich mit Kinderbetreuung und Aufgabenteilung im Haushalt enorm unterstützt. Auch im pastoralen Team habe ich immer Verständnis und Rückhalt erfahren. Es war z. B. selbstverständlich, dass ich Termine langfristig planen muss. Zur Terminplanung allgemein führt bei uns in der Familie kein Weg mehr am gemeinsamen Kalender vorbei; nur so vermeiden wir Terminkollisionen.

Als großen Lerneffekt schätze ich meine Effizienz ein: Ich arbeite bei vorbereitenden Tätigkeiten jetzt mehr nach dem Pareto-Prinzip, nach dem 80% des Ergebnisses in 20% der Arbeitszeit erzielt werden können. So kann ich die Erfüllung meines Dienstes in der Pastoral mit ausreichend Paar- und Familienzeit in Einklang bringen.

Im Namen der gesamten PG gratulieren wir Luzia Maier zu ihrer neuen Stelle und freuen uns gleichzeitig sehr, dass sie – im kleineren Umfang – der PG erhalten bleibt. Wir sagen an dieser Stelle ein großes Dankeschön für ihr starkes Engagement in den vergangenen zwei Jahren. Wir freuen uns sehr, dass wir auch weiterhin mit ihrer Unterstützung die neuen Wege der Trauerpastoral begehen dürfen. Das Interview führte Johanna R..

Der Heilige Geist und Pfingsten

Eine Kurz-Katechese zum Pfingstfest

Der Pfingsttag wird als die Geburtsstunde der Kirche bezeichnet. Gleichsam ist es neben den Hochfesten Weihnachten (der Menschwerdung des Gottessohnes) und Ostern (Leid, Sterben, Kreuzigung und Auferstehung des Gottessohnes) scheinbar weniger greifbar. Ursächlich, da das Pfingstfest nicht direkt um die sichtbare Gestalt Jesu Christi handelt, sondern um die dritte unsichtbare Person der Heiligen Dreifaltigkeit, den Heiligen Geist.

Die Darstellung des Heiligen Geistes bei der Taufe Jesu im Jordan wird als Taube bildhaft. Am Pfingstfest erscheint der Heilige Geist den Jüngern und Maria als Feuerzunge auf ihren Häuptern, und überwindet die Barriere der verschiedenen Sprachen. Jesus Christus und die Kirche wiederum bezeichnen den Menschen als den Tempel des Heiligen Geistes. Nun sind es verschiedene Gestalten, die der Heilige Geist annimmt. Doch bedarf es einer weiteren Annäherung, denn um zu glauben müssen wir verstehen. Die Position und Bedeutung des Heiligen Geistes innerhalb der

göttlichen Dreifaltigkeit, gibt in aller Kürze die Präfation der Heiligen Dreifaltigkeit wieder. In Auszügen lautet sie bezogen auf die Gottheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist: „... in den Personen die Verschiedenheit – in der Natur die Einheit – in der Majestät die Gleichheit.“

Der Glaube an den Heiligen Geist ist einfach, wenn er nicht im Versuch mit abstrakten Verzerrungen beschrieben wird. Der Mensch in seiner ordentlichen Berufung stellt in schönster Weise durch die Familie das Abbild der göttlichen Dreifaltigkeit dar. Die Familie bildet sich aus dem schöpferischen Akt der Eheleute. Was philosophisch klingt, dass aus Liebe Leben hervorgeht, wird im Vollzug der sakramentalen Ehe Wirklichkeit.

Aus der Frucht der geschlechtlichen Hingabe der Eltern geht ein Kind hervor. Aus der Frucht der göttlichen Hingabe des Vaters und des Sohnes geht der Heilige Geist hervor. Wurden wir bei unserer Taufe erstmals durch den Heiligen Geist berührt und von der Erbsünde befreit, vollendet sich

die Taufgnade bei der Firmung, zur Wiederherstellung des göttlichen Abbildes. Durch die „Herabkunft“ des Heiligen Geistes im Sakrament der Firmung werden wir mit seinen sieben Gaben ausgestattet bzw. dazu befähigt: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit, Gottesfurcht.

Entspricht unser Gewissen und unsere Lebensweise der Führung des Heiligen Geistes, dann sprechen wir von der „Heilig-machenden Gnade“. Deren Fülle erkennen unsere Mitmenschen und wir an den zwölf Früchten des Heiligen Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue, Bescheidenheit, Enthaltensamkeit, Keuschheit.

Bitten wir den Heiligen Geist, dass in unserem Leben die Knospen der Gaben zu schönen und wohlriechenden Früchten aufgehen, dann haben wir das Leben in Fülle, von welchem Jesus Christus spricht.

Alexander Wiedemann, PGR Muthmannshofen



ALPHA bewegt

Im September startet der dritte ALPHA-Kurs in Altusried



Es ist wirklich ermutigend, was die beiden ALPHA-Kurse in Altusried in den letzten beiden Jahren in Bewegung gesetzt haben: Zum einen ein ökumenisches Team aus motivierten Ehrenamtlichen, zum anderen viele tolle unterschiedliche Leute, die an den Kursen teilgenommen haben, und zum dritten mindestens ein Hauskreis, der sich immer noch regelmäßig trifft, um miteinander Glauben zu (er-)leben. Was kann es Schöneres geben? All das motiviert uns, im September wieder durchzustarten mit einem neuen ALPHA-Kurs.

ALPHA – was ist das eigentlich? Die Idee stammt mal nicht aus Amerika, sondern aus der anglikanischen Kirche in England. ALPHA ist eine Reihe von Treffen, die vor Ort einen Raum schaffen, in den Menschen ihre Freunde zu einem Gespräch über Glauben, Leben und Gott einladen können.

Mehr als 24 Millionen Menschen haben ALPHA schon besucht – und das in 113 verschiedenen Sprachen in über 169 Ländern dieser Welt. ALPHA begann in den 1970er-Jahren als kleiner Kurs in der Holy Trinity Brompton Kirche in London. Dort stellte man fest, dass viele Menschen außerhalb der Kirche Interesse am christlichen Glauben und damit an diesem Kurs haben. ALPHA läuft heute in

allen Teilen der weltweiten Kirche: der Katholischen Kirche, Orthodoxen Kirche, in Freikirchen und der Evangelischen Kirche. Alpha Deutschland e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich zum großen Teil aus Spenden.

Im Grunde ist ALPHA nichts anderes als ein Glaubensgrundkurs, in dem es um die Grundfragen des christlichen Glaubens geht. Nach einem gemeinsamen Abendessen gibt es einen ansprechenden Impuls per Video, über den man sich dann in Kleingruppen austauschen und seine Fragen stellen kann.

Hier ein kurzer Auszug aus den behandelten Themen: Hat das Leben mehr zu bieten? Wer ist Jesus? Warum starb Jesus? Was kann mir Gewissheit im Glauben geben? Warum und wie bete ich? Wie kann man die Bibel lesen? Wie führt uns Gott? Wer ist der Heilige Geist? Wie mache ich das Beste aus meinem Leben? Wie widerstehe ich dem Bösen? Heilt Gott heute noch?

Am Donnerstag, 21. September, geht es los. Wir starten jeden Abend um 19.30 Uhr und machen pünktlich um 21.30 Uhr Schluss. Insgesamt sind es elf Donnerstagabende und ein gemeinsames Wochenende. Teilnehmen kann jeder, der wissen möchte, was es mit dem Christsein auf sich hat.

Wir freuen uns auf Sie!

**Ihr Sebastian Strunk
mit dem Vorbereitungs-Team**

Mein liebes Sternenkind



Dieser Text spricht aus dem Herzen vieler Eltern eines Sternenkindes. Sternen Kinder sind alle Kinder, die während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder kurz nach der Geburt versterben. Oft bekommen die Kinder dabei keine Sichtbarkeit, zum Leidwesen ihrer Eltern. Jedoch erleiden dieses Schicksal etwa 15 % aller werdenden Eltern.

Um die Eltern in ihrer Trauer zu unterstützen, soll voraussichtlich noch in diesem Jahr auf dem Friedhof in Altusried ein Sternen Kindergrab und eine Sternen Kindergedenkstätte errichtet werden. Betroffene Eltern erhalten hier die Möglichkeit, ihr Kind unkompliziert bestatten zu lassen. Damit bekommt das Kind einen sicheren Ort, der unauflöslich ist und auf Wunsch der Eltern die Existenz ihres Sternenkindes sichtbar machen kann.

Initiiert und unterstützt wird dieses Projekt von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden vor Ort, der Marktgemeinde Altusried sowie dem Bestattungsinstitut Hackler. Wenn Sie die Errichtung von Sternen Kindergrab und -gedenkstätte gerne finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende auf eines der folgenden Konten: Markuskirche Kempten, IBAN: DE22 7335 0000 0310 0298 30, Kath. Kirchenstiftung „St. Blasius“ Altusried, IBAN: DE58 7335 0000 0310 2470 44
Verwendungszweck: „Sternen Kinder“ + Ihren Namen

Für eine Spendenquittung wenden Sie sich gerne an unsere Pfarrbüros.

Anja Hartmann und Luzia Maier

Der Ökumenische Dienst für Trauernde ist für Sie da!

Ja, Sie haben richtig gelesen – wir haben uns umbenannt, vom „Ökumenischen Trauerbesuchsdienst“ zum „Ökumenischen Dienst für Trauernde“!

Wir möchten...

- für Trauernde da sein und ihnen zuhören, was sie bewegt.
- Trauernden Raum für ihre Trauer geben, auch und gerade dann, wenn im Umfeld schon wieder Normalität eingekkehrt ist.
- Trauernde erfahren lassen, dass sie nicht alleine sind.

Und wir möchten dieses Angebot als Christen machen, weil wir glauben, dass all das dem Wesen unseres Gottes entspricht. ER ist der „Gott mit uns“, der zu uns in die Welt gekommen ist, der

Freude, aber auch das Leid, mit uns teilen will, und der auf allen unseren Wegen mit uns geht.

Wir sind für Sie da in Einzelgesprächen durch Besuche oder Anrufe

Bei Bedarf melden Sie sich gerne bei einer der folgenden Personen:

- Pastoralassistentin Luzia Maier:
Tel. 015 90/6 74 30 72,
luzia.maier@bistum-augsburg.de
- Trauerbegleiterin Gerlinde Niederhofer:
Tel. 0177/5 28 98 18, gerlinde.niederhofer@web.de
- Pfarrer Sebastian Strunk: Tel. 0 83 73/92 39 21,
sebastian.strunk@elkb.de.

Diese vermittelt Sie dann an eine/n unserer Ehrenamtlichen.

Wir sind für Sie da beim Ökumenischen Trauercafé

Die nächsten Termine sind: Freitag, 11. August, und Freitag, 10. November, jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrheim in Altusried.

Wir sind für Sie da bei den vierteljährlichen Monatsgedenkfeiern

Die Monatsgedenkfeiern finden jeweils am letzten Freitagabend im Quartal statt. Dabei rotieren wir durch die Orte unserer Pfarreiengemeinschaft/Großgemeinde. Im Anschluss besteht immer die Möglichkeit zu Gesprächen bei einem Umtrunk.

Der nächste Termin ist Freitag, 30. Juni 2023, um 19.15 Uhr in der Pfarrkirche in Altusried. Dabei gedenken wir der Verstorbenen der Monate April bis Juni.



AKTUELLE TERMINE:

Wallfahrten / Bergmessen

- Freitag, 16. Juni, 22.00 Uhr, Nachtwallfahrt der PG Illerwinkel in Gschnaidt (Ausweichtermin 23. Juni)
- Sonntag, 3. September, 13.30 Uhr, Bergmesse gestaltet vom Kath. Landvolk in Gschnaidt

Aktuelles oder Änderungen im Plan finden Sie immer auf unserer Homepage:
pg-altusried.de

Kath. Frauenbund Kimratshofen

Was macht er eigentlich so, eiser Frauenbund in Kimratshofen?

In diesem Pfarrbrief informieren wir euch über die Veranstaltungen im letzten Jahr. Vieles wird euch bekannt vorkommen und euch im besten Fall ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Bestimmt erinnert ihr euch noch an unsere Gedächtnistrainerin Frau Lissl, die im Juli 2022 versucht hat unsere Gehirnzellen zum Glühen zu bringen. „Ums Eck gedacht, dabei gelacht“ hieß der Vortrag. Und wer weiß, vielleicht kauft die eine oder andere von euch noch nach der Körperliste die Lebensmittel ein oder liest die Zeitung auch mal „verkehrt herum“. Unser tierisch toller Halbtagesausflug führte uns im Juli 2022 nach Waldburg zur Straußenfarm. Aus leider immer noch aktuellem Anlass gestalteten wir im Juni eine Friedensandacht in der Pfarrkirche Altusried. Die Bezirksbergmesse fand im Juni 2022 mit Pfarrer Dr. Bernhard Ehler auf dem Ofterschwanger Horn statt. Zu einem Vortrag, der immer aktuell ist, luden wir im Oktober ein. „Enkeltrick, Schockanrufe & Co. – wie durchschaue ich Betrüger am Telefon und wie reagiere ich!“ Bitte bleiben Sie weiterhin wachsam und lassen Sie sich nicht betrügen. Ebenfalls im Oktober luden die Zweigvereine in die „Alte Post“ ein. „FrauenBUNT – ein Abend für uns!“ Es war ein sehr gelungenes Miteinander. Zur Jahreshauptversammlung mit Wahlen im Oktober wurde das bestehende Team wiedergewählt. Zur Erinnerung – diese sind namentlich: Manuela Dorn, Hedwig Konrad, Inge Konrad, Conny Passig, Charlotte Schädler, Marlies Steinhauser und Claudia van Wickeren. Mir geabat alles für ui mit ui.



Das aktuelle Vorstandsteam

Zur Adventsfeier 2022 wurden wir mit Märchen verzaubert und tauchten ein in „Die Kunst des Wünschens“. Tierisch ging es in der „Alten Post“ bei unseren Faschingsveranstaltungen im Februar zu. Der Weltgebetstag wurde im März 2023 von Frauen aus Taiwan zum Thema „Glaube bewegt“ vorbereitet und wir waren gemeinsam ein Teil des Ganzen. Traditionell in der Fastenzeit binden wir Palmen und verkaufen diese nach dem Gottesdienst. Dieses Jahr wurde auch wieder Kuchen zum Mitnehmen angeboten. Die Kreuzwegandacht wurde gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat vorbereitet und durchgeführt. Erstmals zum Besinnungs-Vormittag lud der Frauenbund Altusried ein. Schee, unterhaltsam, lecker und besinnlich war dieser Vormittag.

Wir freuen uns schon auf weitere Veranstaltungen für und mit euch – seid gespannt was wir uns noch alles einfallen lassen. Wie immer gilt – Blättle-Leser wissen Bescheid.



Bei der Straußenfarm in Waldburg



Super Stimmung bei unserem tierischen Frauenbund-Fasching

Eine Perle diese Oasenabende

Immer am ersten Dienstag im Monat laden wir zum Oasenabend ein; zuletzt im Mai, gestaltet als Maiandacht zum Thema „Lauschen und schauen“. Im Hauptteil der Andacht hörten wir die Geschichte von einer Muschel, die am liebsten am Grund des Sees lag und still den Dingen um sich herum lauschte und alles genau betrachtete, um es in sich aufzunehmen. Bis ein Fischer kam, die Muschel barg und in ihr eine wunderschöne Perle fand... Dies ist nur eine sehr kurze Zusammenfassung, die Sie neugierig machen soll auf „unsere Oase“ in der Wüste des oft so lauten, uns blind machenden Alltags. Eine Auszeit zum Innehalten, Lauschen und Schauen auf Jesus und sein Wohnen in uns als Perle.

Claudia van Wickeren



Singgruppe „Aufwind“

Singen macht Freude und Spaß, es kann entspannend wirken auf den Körper und die Psyche. Singen schafft Freunde und verbindet die Menschen zu netten Gemeinschaften. Seit nun über einem Jahr singen wir gemeinsam. Wir werden instrumental begleitet von Elisabeth Koch (Gitarre), Sabine Schugg (Klarinette) und Tanja Propst (Querflöte). Wir wollen mit modernen, traditionellen und weltlichen Liedern die Herzen der Menschen

erreichen und begeistern. Wir singen bei Gottesdiensten und Andachten im kirchlichen Jahreskreis. Seit Bestehen unserer Singgruppe waren wir bereits bei der Firmung, beim Oasenabend, der Adventsandacht, beim Familiengottesdienst und bei der Maiandacht zu hören. Wenn Sie gerne singen, können Sie gerne bei uns reinschupfern. Unsere Chorproben finden jeden Dienstag um 20.00 Uhr in der Alten Schule in Kimratshofen statt. Oder informieren Sie sich bei Barbara Gromer oder Veronika Reichart (Kontakt über das Pfarrbüro).

Abwechslungsreiche Seniorentreffen

Seit Eröffnung der Alten Schule neben der Pfarrkirche im Jahr 2011 konstituierte sich ein Team unter der Leitung von Waltraud Dorn, um unseren Senioren einen Unterhaltungs- und Spiele-Nachmittag zu bieten. Als fester Termin wurde immer

der erste Montag eines Monats festgelegt. Es hat sich auf einen durchschnittlichen Stamm von 40 Personen eingependelt. Am ersten Dezember-Montag starten wir mit einer festlichen Adventsfeier, dem sich dann im Februar eine Faschingsfeier anschließt. Zur Abwechslung werden auch diverse Vorträge, Film- oder Diavorführungen und ein Sommerfest im Juli geboten. Die Ausflüge im September führten uns u. a. schon zu Allgäuer und Tiroler Seen sowie Bähnlefahrten in Ochsenhausen und Bad Wurzach. 2015 kamen wir auch unter Führung von Alt-Bürgermeister Hans Rausch sowie Bürgermeister Joachim Konrad in den Genuss einer Gemeinderundfahrt. Auch heuer dürfen wir zur Gemeinderundfahrt am Donnerstag, 22. Juni, unter der Leitung von Bürgermeister Joachim Konrad einladen.



Frauenbund Frauenzell - Muthmannshofen

Auch heuer haben wir wieder zum Weltgebets- tag eingeladen. In diesem Jahr hatten Frauen aus Taiwan den Gottesdienst vorbereitet.

Rund 40 Frauen sind dem Ruf in unsere Kirche ge- folgt und hörten gespannt, wie die Taiwane- sinnen von ihrem Glauben erzählten. Wie sie für das eintreten, was uns allen gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Nach der Gottesdienstfeier fand auch wieder das allseits beliebte, gemeinsame Essen eines landes- typischen Gerichts statt.

Auf der ganzen Welt wird am ersten Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebets- tag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

An diesem Tag stehen Frauen und Männer rund um den Globus – und auch wir in unseren Dörfern – auf und reichen sich im Gebet die Hände – so wie in über 150 Ländern der Welt. Wir sind froh und stolz, ein Glied dieser weltweiten „Kette“ zu sein.

Liebe Frauen aus Frauenzell und Umgebung: Wir suchen Verstärkung. Wenn auch ihr Teil dieser guten Sache sein wollt oder beim Frauenbund „mitmischen“ möchtet, dann meldet euch doch gerne beim Vorstandsteam oder im Pfarrbüro. Wir freuen uns sehr!

Beate Dorn



Begeisterte Sternsinger

Voller Erwartung, nach zwei Jahren Coronapause, wurde heuer am Dreikönigstag die Sternsinger- Aktion durchgeführt. Nach dem Gottesdienst machten sich 20 Kinder in fünf Gruppen mit Be- geisterung auf den Weg, den Segen in jedes Haus zu bringen. Zum Mittagessen gab es Schnitzel und Pommes, zubereitet von unserem Spitzenkoch Franz Würzer. Frisch gestärkt ging es danach wei- ter durch die Straßen von Frauenzell. Es wurde die stolze Summe von 2.219,- Euro für die Anliegen der Sternsinger- Aktion gesammelt. Allen Sternsingern, Eltern und Spendern ein herzliches Dankeschön!

Karin Wrzesinski



Nachtwallfahrt der Männer

Bei vollmondheller Nacht machten sich sieben Männer aus Frauenzell und Muthmannshofen nach der Gründonnerstagsliturgie auf den Weg.

Die Nachtwallfahrt führte sie an vier Stationen. Zwei davon fanden im Freien statt und jeweils eine Station in der Kapelle in Walkenberg und in Gschnaidt. Nach 13,5 km und 4 ½ Stunden Gehzeit kamen alle Teilnehmer wieder heil und zufrieden in Frauenzell an.

Georg Kögel

Pfarrheimcafé für Jedermann

Unser Pfarrheimcafé wurde im November 2022 unter dem Namen „Aufwärmzeit“ gegründet. Es sollte ein kleiner Schritt der Solidarität in der schwierigen gesellschaftspolitischen Situation sein. Unter diesem Titel fühlten sich unsere Mitbürger nicht angesprochen. So entschieden wir uns für den Namen „Pfarrheimcafé für Jedermann“.

Unser Team begrüßt mit großer Freude Besucher jeden Alters, die Lust auf nette Unterhaltung bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen haben. Anschließend gibt es die Möglichkeit, sich an diversen Spielrunden zu beteiligen, wie z.B. Rummicub, „66“, Mensch-ärgere-dich-nicht, Eselchen etc. Außerdem hat das Team immer ein offenes Ohr für die Belange unserer Gäste.

Das Pfarrheimcafé in der Kirchstraße in Altusried ist jeden Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.



Wir freuen uns über jeden Gast, der mit uns ein paar unbeschwerte Stunden verbringen möchte!

Ihr Pfarrheimcafé-Team



Verabschiedung von Rita Neumann in den „Ruhestand“

Nach über 40 Jahren Ehrenamt in der Seniorenwohnanlage „Allgäu Pflege“ wurde am 23. Februar Rita Neumann mit einem ökumenischen Festakt in den wohlverdienten „Ruhestand“ verabschiedet. Stets war es ihr ein großes Anliegen, die Bewohner zum Gottesdienst zu begleiten und die Kapelle gemäß den Festen des Kirchenjahres zu gestalten. Mit Blumenarrangements aus dem eigenen Garten schmückte sie Tische und den Kirchenraum.

Ein herzliches Vergelt's Gott für dieses jahrzehntelange Engagement – für die Zukunft wünschen wir ihr nur das Beste, Gesundheit und Gottes Segen!



Betend unterwegs

Wallfahrt nach Maria Steinbach

Ende April trafen sich 16 Pilger der PG Altusried in der Pfarrkirche in Altusried. Nach einer kleinen Station mit Gebet und Pilgersegen machten wir uns unter Leitung von Siegfried Bösele auf den Weg (13 km) nach Maria Steinbach; gestaltete Stationen erwarteten uns unterwegs. Der Weg führte entlang der Iller über Kalden, Wurms, Neumühle, Moos, Kaltbronn nach Maria Steinbach. Auch die Altusrieder Ministranten wallfahrten in einer großen Gruppe mit den Fahrrädern nach Steinbach und trafen zeitgleich mit uns ein. Dort wurden wir



herzlich von Pater Hubert Veeseer empfangen. Den Abschluss bildete ein schöner Wallfahrts-Gottesdienst. Erfüllt und zufrieden traten wir am Ende den Heimweg an.

Christiane Klos



Spielenachmittage

Wenn im Pfarrheim Krugzell die Karten gemischt werden und um die Wette gewürfelt wird, dann hat der Pfarrgemeinderat wieder zum Spielenachmittag eingeladen. Zweimal im Jahr haben alle Freunde von Brett- und Würfelspielen die Möglichkeit einen Nachmittag lang gemeinsam zu spielen. Wer will kann sein Lieblingsspiel mitbringen und den anderen vorstellen. Dabei werden immer wieder tolle Spielideen geteilt, und es entstehen lustige Spiele-Runden. Es gibt dabei keine Altersbeschränkungen, und alle werden gut unterhalten.

Der nächste Termin ist am Samstag, 11. November, um 14.00 Uhr.

PGR Krugzell

Palmboschenbinden

Schon seit vielen Jahren werden in Krugzell zu Palmsonntag meist von Grundschulern Palmboschen gebunden. Diese werden dann während des Festgottesdienstes geweiht. Auch in diesem Jahr bot der Pfarrgemeinderat die Möglichkeit am Samstag vorher, gemeinsam im Pfarrheim die Boschen unter Anleitung zu binden. Dabei entstanden wieder viele schöne Boschen, die von den Kindern am Sonntag voller Stolz in der Kirche präsentiert wurden.



Geburtstagskaffee



Schon seit langen Jahren ist es gute Tradition, dass vom Pfarrgemeinderat Krugzell den älteren Jubilaren in unserer Gemeinde zum Geburtstag gratuliert wird. Dabei bekommen alle Jubilare einen Besuch abgestattet und eine Glückwunscharte überreicht.

An einem Sonntag Ende April war es wieder soweit: Wir hatten im kleinen Rahmen bei Kaffee und Kuchen mit einem abwechslungsreichen Programm einen kurzweiligen Nachmittag, an dem die vergangenen runden Geburtstage nachgefeiert wurden.

Der nächste Termin für die Jubilare aus dem Jahr 2023 ist Sonntag, 26. November. Dazu ergeht schon heute herzliche Einladung. Gerne auch mit Begleitung.

Seniorentreff Krugzell

Für alle, die uns noch nicht kennen: Wir sind sieben Krugzeller Frauen, die jeden 3. Donnerstag im Monat im Pfarrheim Krugzell den Seniorentreff organisieren. Der Seniorentreff beginnt um 15.00 Uhr mit Kaffee (auch kalten Getränken) und selbstgebackenen Kuchen und Torten. Danach, um ca. 15.45 Uhr, gibt es einen Programmpunkt – z. B. Bilder-, oder Gesundheitsvorträge, Spielenachmittage oder ähnliches und einmal im Jahr einen Halbtages-Ausflug mit Einkehr.

Die aktuelle Einladung mit Programmpunkt steht immer im Bekanntmachungsblatt und auf unseren Plakaten, die am Dorfladen, am Südeingang der Kirche, im Pfarrheim und in der Raiffeisenbank aushängen. Wir freuen uns jedes Mal auf „bekannte“ und „neue“ Gesichter. Bis bald im Pfarrheim Krugzell!

Monika Koch-Rufinatscha

Kirchenchor Krugzell startet wieder durch

Der Kirchenchor Krugzell wächst und gedeiht – wir dürfen uns über Neueintritte aus der jüngeren Generation ebenso freuen wie über Wiedereinstiege nach 3-jähriger Corona-Pause. Derzeit besteht der Chor aus 30 aktiven Mitgliedern (zehn Soprane, zehn Altistinnen, eine Tenörin, drei Tenöre, sechs Bässe), von denen unser Armin Briechle mit seinen jetzt 93 Jahren und unser jüngstes Chormitglied mit 17 Jahren für eine geniale Altersspanne sorgen. Jung trifft auf Alt und umgekehrt – auch das ist einer der Reize, die unseren Chor zum Magneten für unsere singfreudigen Dorfbewohner aus Krugzell, Dietmannsried und Altusried machen.

Traurig mussten wir Abschied nehmen von unserer langjährigen Sopran-Sängerin Rosa Mair, die am 28. März – an ihrem 94. Geburtstag – verstorben ist. Wir verneigen uns vor ihrer chorischen Treue, mit der sie nach 78-jähriger Chormitgliedschaft (1943 bis 2021) zumindest im Kirchenchor Krugzell schon lange alle Rekorde gebrochen hat. In Erinnerung bleibt uns eine liebenswerte, verschmitzte und herzensgute Sängerkameradin



mit einem feinen Sopran, der bei kirchlichen Anlässen ebenso zum Einsatz kam wie zu privaten Feiern mit netten alten „G'stanzeln“.

Seit unserem letzten Chorauftritt am Ostermontag in Krugzell mit der ‚Missa alla settecento‘ von Wolfram Menschick gehört das Thema „Corona“ endgültig der Vergangenheit an, denn der Chor durfte endlich wieder nebst vier Geigen und einem Cello dicht an dicht neben der Orgel beisammenstehen.

Aktuell sind in der Chorszene Chöretreffen angesagt – man spürt nach der 3-jährigen Zwangsjacke nahezu in jedem Chor den enormen Nachholbedarf an Begegnung, Austausch und neuen Kontakten.

„Kirchenchor trifft Chorgemeinschaft Altusried zum Hoigarte“ – wir freuen uns sehr auf diese gelungene Begegnung sowie auf alle weiteren Projekte dieses Jahr und den geplanten Chorausflug im Spätsommer.

Wer sich der Kirchenmusik verbunden fühlt, darf gerne zum Schnuppern kommen – wir freuen uns auf weitere Stimmen. Proben immer donnerstags um 20.00 Uhr (bzw. im Winter um 19.30 Uhr) im Pfarrheim Krugzell.

Tina Schumacher



Treffen der Eltern-Kind-Gruppe

Den Eltern und deren Kindern (im Alter zwischen 0 und 4 Jahren) unseres Dorfes geben wir einen Raum für regelmäßige Treffen.



Diese finden montags zwischen 9.00 Uhr und 10.30 Uhr (außer Ferienzeiten) statt. Die Spielgruppe hat viele große und kleine regelmäßige Besucher. Insgesamt sind es 25 Mamas/Papas und 27 Kinder. Über die Wintermonate und bei schlechtem Wetter nutzen wir den Raum in der Alten Schule zum Spielen, Basteln und Singen. Bei guter Witterung treffen wir uns auf dem Spielplatz im Deichelweg. Hier sind wir schon gespannt auf das neue Klettergerüst, das die Gemeinde Altusried errichten will. Inhaltlich orientieren wir uns am Jahreskreis und lassen die Kirchenfeste kindgerecht mit einfließen. An Ostern hatten die Kinder viel Freude beim Eiersuchen auf dem Spielplatz. Zum Ende des Spielgruppen-Jahres veranstalten wir ein schönes Sommerfest, bei dem alle Familien zusammenkommen und die „Großen“ in den Kindergarten verabschiedet werden.

Über neue Gesichter freuen wir uns immer. Ihr könnt einfach vorbeikommen oder euch bei Anna-Katharina Rotter (Kontakt über Pfarrbüro Altusried, Telefon 72 47) melden.

**Für das Spielgruppen-Team:
Anna, Sandra, Christiane und Julia**

Kinderkirche in Altusried

Seit Anfang 2022 finden in Altusried wieder Kindergottesdienste statt. Mit viel Spaß und Mitmach-Aktionen sollen unsere kleinsten Gottesdienstbesucher die liturgischen Abläufe und die Fundamente unseres Glaubens kennenlernen.

Damit dabei keine Langeweile aufkommt, lassen sich die Organisatorinnen jedes Mal etwas Neues einfallen, um den kleinen Besuchern den christlichen Glauben kindgerecht näherzubringen. Zum Beispiel wird in der Kinderkirche – für manche recht unkonventionell – gebastelt oder es werden biblische Geschichten mit dem Kamishibai-Theater erzählt. Wichtig ist uns, dass die Kinder aktiv mitbezogen werden und somit die Kinderkirche mitgestalten. Jede Kinderkirche wird außerdem musikalisch mit dem Keyboard oder der Gitarre begleitet. Ab sofort wird es bei guter Witterung auch ein kleines Beisammensein mit Getränken geben.

AKTUELLE TERMINE:

Paar-Segnungs-Gottesdienst

Am Samstag, 15. Juli, findet um 19.15 Uhr ein Segnungs-Gottesdienst in der Pfarrkirche Altusried statt, für alle – besonders für Paare – ob jung oder alt, ob verheiratet oder nur so miteinander. Musikalisch gestaltet von „Give-me-5“. Anschließend gibt es für alle interessierten Paare ein paar kurzweilige Impulse im Pfarrheim.

Die nächsten Kinderkirchen-Termine sind:
2. Juli, 6. August und 12. November 2023

**Auf euch freuen sich Anne Kalfhues,
Luzia Maier, Carmen Schaubeger,
Miriam Spörl und Saskia Waldmann**

Familien-Café

Der Auftakt für die neue Veranstaltungsreihe für Familien im Ort hat am 12. März im Pfarrheim in Altusried stattgefunden. Im Rahmen der Veranstaltung haben sich der Frauenbund, das Kinderkirchen-Team, das Familiengottesdienst-Team und der Pfarrgemeinderat vorgestellt. Neben einem Bibel-Kino mit der Ostergeschichte gab es verschiedene Bastel- und Spielangebote für die Kinder und eine Kirchenführung für die ganze Familie. Für das leibliche Wohl war in Form von Kuchen und herzhaften Leckereien sowie heißen und kalten Getränken gesorgt. Der gemeinsame Abschluss war für Klein und Groß inspirierend und lud zum Nachdenken über das familiäre Miteinander ein.

Insgesamt war das Familien-Café eine gelungene Veranstaltung, die den ortsansässigen Familien die



Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Austausch in einem lockeren Umfeld gegeben hat und die nach allseitigem Dafürhalten bald wiederholt werden wird.



Familien-Oase

Zwei Wochen nach dem ersten Familien-Café hat am 26. März schon die Familien-Oase stattgefunden, deren Ziel es war, den Familien im Ort eine Auszeit vom Alltag zu ermöglichen. Nach einem gemütlichen Ankommen folgte ein kurzer, aber umso spannenderer Vortrag zum Thema „Deinem inneren Kompass auf der Spur“. Parallel zum Vortrag gab es für Kinder ab 3 Jahren verschiedene Spiel- und Bastelangebote. Alle kleinen Gäste waren aber auch beim Vortrag herzlich willkommen. Danach gab es bei kalten Getränken und leckeren Knabbereien Gelegenheit zum Austausch, was rege genutzt wurde. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind in Planung.

Ein nächtlicher Besuch beim heiligen Victorianus

Haben Sie sich schon einmal näher mit dem frühchristlichen Märtyrer Victorianus beschäftigt, dessen sterbliche Überreste in unserer Pfarrkirche zu besichtigen sind? Vielleicht haben Sie sich zumindest die Frage gestellt, was unsere Vorfahren dazu bewogen haben mag, das vollständig erhaltene Skelett eines Heiligen in dieser Weise in ihrer Kirche „auszustellen“.

Die Kinder jedenfalls, die sich im Januar spätabends zur ersten „Kirchenführung im Dunkeln“ einfanden, fanden das Hochgrab weitaus weniger gruselig, als man erwartet hätte. Vielleicht lag das auch daran, dass sie im Rahmen dieser besonderen Kirchenführung einiges darüber erfuhren, warum den Menschen früherer Zeiten Reliquien so viel bedeutet haben. Nachdem alle Kinder zu Beginn der Veranstaltung ihren persönlichen Wohlfühlort in der dunklen Kirche gefunden und ihre Kerzen entzündet hatten, besuchten sie weitere Stationen im Kirchenraum und beschäftigten sich dort etwa mit den Heiligenfiguren, dem Ewigen Licht und



der Bedeutung des Tabernakels als dem Ort, an dem wir die Nähe von Jesus in besonderer Weise erfahren dürfen.

An allen Stationen waren Erwachsene zugegen, führten die Kinder ein und gaben ihnen kleine Aufgaben, die einen persönlichen Bezug herzustellen



len halfen. Die Nacht gilt gemeinhin ja als die Zeit, in der Menschen sich eher fürchten, auch, weil Räume und Dinge im Dunkeln so anders aussehen

50 Jahre Kita Krugzell

50 Jahre Kindergarten in Krugzell – eine unglaublich lange Zeit, in der viele Kinder in ihrer Entwicklung hier begleitet und unterstützt wurden. Es wurden viele Grundsteine für das spätere Leben gelegt und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Dies haben wir im Mai bei unserer Jubiläumsfeier zur Sprache gebracht und gefeiert. Der Festtag begann mit einem Gottesdienst, einem kleinen Festzug in Begleitung der Krugzeller Musikkapelle, einem gemeinsamen Mittagessen und musikalischer Unternehmung.

Am Nachmittag freuten sich die Kita-Kinder über viele Zuschauer bei der Aufführung ihres Musicals „Kennt ihr Blauland?“ im „Hirsch“-Saal. Hierbei ging es um die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz und der schönen Erfahrung, gemeinsam etwas Neues zu schaffen. Im Anschluss wurden noch Grußworte an die Gäste gerichtet, bevor alle die Feier bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen im Kindergarten ausklingen lassen konnten.

Auch nochmals auf diesem Wege danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dafür gesorgt haben, dass diese Einrichtung schon so lange ein Ort für unsere Kinder ist, an dem sie sich persönlich entfalten und wachsen können. Auch

und auf uns wirken, als bei Tageslicht. Andererseits schafft die Dunkelheit aber auch eine Atmosphäre des Innehaltens, in der wir uns leichter auf das fokussieren können, was uns „einleuchtet“. Und so entfaltet für die Kinder natürlich das Licht eine besondere Anziehungskraft, ließ Details in der Kirche und den Altären sichtbar werden, ließ aufscheinen, was es bedeutet, wenn wir von Jesus als dem Licht sprechen, das in der Finsternis leuchtet. Auf diese Weise konnten unsere jungen Besucher den Kirchenraum, seine „Ausstattung“ und ihre Bedeutung einmal in neuer, spannender Weise erfahren, unabhängig vom Besuch eines Gottesdienstes, bei dem man ja meist stillsitzen muss und wenig kindgerecht erklärt bekommt. Währenddessen waren die Eltern eingeladen, in der Alten Schule zu verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen, bis ihre Kinder von ihrer nächtlichen Entdeckungstour zurückgekehrt waren.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Claudia van Wickeren



bei den Eltern und insbesondere dem Elternbeirat bedanken wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung.

Ein großes Dankeschön geht auch an die Gemeinde, die Kirchenverwaltung vor Ort und an das Kompetenzzentrum Kita „St. Simpert“ in Augsburg, welche die Verwaltungsarbeiten im Hintergrund leisten. Vielen Dank allen, die unseren Kindergarten in den vielen Jahren zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Ihr Kindergarten „St. Michael“ Krugzell

Tierisch was los im Kindergarten

Den Kindergarten Kimratshofen besuchen derzeit 63 Kinder in drei Gruppen. Unsere Kinder werden von sechs Mitarbeiterinnen betreut. Zu unserer Unterstützung fehlt uns derzeit noch eine Erzieherin als Gruppenleitung. Interessierte Personen können sich jederzeit bei uns melden.

Katze, Hund, Elefant und Löwe – Kinder sind fasziniert von Tieren und deren Nachwuchs.

In diesem Kindergartenjahr haben wir das Thema Tiere gewählt. Dabei lernen unsere kleinen Entdecker sowohl Tiere aus fernen Ländern als auch unsere heimischen kennen. Geschichten, Sachbücher, Spiele, Lieder und Rätsel bringen den Kindern auf spielerische Art und Weise die Lebensgewohnheiten der verschiedenen Tiere näher.

Bei den Spaziergängen während der Naturtage haben die Kinder die Möglichkeit, Tiere in der Natur zu entdecken und zu beobachten. So suchen wir nach Kaulquappen in Tümpeln, beobachten Bienen am Bienenhaus oder schauen nach Gärten, wo es Hühner gibt. Auf unseren Rundgängen finden sich Katzen, Hunde, Pferde, aber auch Pfauen. In jeder Jahreszeit lassen sich wieder neue Tiere entdecken.

Auch während der Faschingszeit war im Kindergarten tierisch was los. Jede Gruppe hat sich je nach Interesse der Kinder ein Motto ausgesucht: Krabbeltiere, Tiere in Wald und Wiese und die Haustiere. Im Morgenkreis erfuhren die Kinder, wie die einzelnen Tiere leben, wo sie wohnen, wie sie aussehen und was sie für Besonderheiten haben.



Mit Feuereifer waren die Kinder dabei, den Gruppenraum mit tierischen Bastelarbeiten zu dekorieren. Der Höhepunkt war natürlich unsere gemeinsame Faschingsfeier; passend zu ihrem Motto als Tiere verkleidet. Mit Spielen und Tänzchen hatten wir viel Spaß und freuten uns an einer langen Tafel über eine tierisch gute Brotzeit.

In der darauffolgenden Fastenzeit begannen die Vorbereitungen auf das Osterfest. In dieser Zeit erfuhren die Kinder viel über das Leben und Wirken von Jesus. Dies erreichten wir durch biblische Geschichten in kindgerechter Form, wie Jesus seine Freunde fand, der Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl, bis hin zur Auferstehung.

Es gehörte auch dazu, dass wir mit jedem Kind ein Osternest gestaltet haben, in das der Osterhase dann bestimmt etwas hineingelegt hat. Nach der Osterfeier mit Ostergeschichte und einem gemeinsamen Mahl wurden die Nester versteckt. Bei einem Spaziergang suchte dann jedes Kind sein eigenes Nest. Die gelernten Lieder und Gebete rundeten das schöne Fest ab.

Nun hoffen wir auf eine wärmere Zeit, damit wir die Natur und die Tierwelt in ihrer ganzen Pracht genießen können. Die Kinder und das Team vom Kindergarten „St. Agatha“ wünschen allen eine schöne Sommerzeit!

Petra Augart, Kindergartenleiterin

Vortrag Flora und Fauna der Allgäuer Alpen



Giftpflanzen wie Eibe und Eisenhut, fleischfressende Pflanzen und andere Hungerkünstler. Ferner erfährt man allerlei Kurioses über unsere heimische Tierwelt, beispielsweise zur Gipfelbalz des Schwalbenschwanzes, über ballonfahrende Spinnen oder Keuschheitsgürtel beim Apollofalter. Dies wird sicherlich ein unterhaltsamer und informativer Abend.



Ort und Zeit:

Donnerstag,
7. September 2023, 19.30 Uhr,
Kath. Pfarrheim Altusried

Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden werden nach eigenem Ermessen erbeten.

Ludger Hagemann



In lockerer Folge veranstaltet der Pfarrgemeinderat Altusried in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung KE-OA Vorträge zu allen möglichen Themen des Alltags. So war zuletzt im Januar Psychotherapeut Dr. Josef Heine mit „Mensch ärgere dich (nicht)“ zu Gast und zeigte konstruktive Wege auf, mit Ärger und Enttäuschungen umzugehen.

Für unseren nächsten Vortrag konnten wir den bekannten Biologen Dr. Michael Schneider aus Wertach gewinnen. Er ist auch Autor des Buches „Naturgeschichte des Allgäus“, in dem typische Pflanzen und Tiere des Allgäus vorgestellt werden. Passend zum beginnenden Bergherbst wird er uns die „Flora und Fauna der Allgäuer Alpen“ vorstellen.

Ein kurzer Ausflug in die Geologie verdeutlicht die unwirtlichen Lebensbedingungen, denen Pflanzen und Tiere im Hochgebirge ausgesetzt sind. Anhand typischer, bedrohter und geschützter Arten wird aufgezeigt, welche erstaunlichen Anpassungen Flora und Fauna im Laufe der Entwicklung erfahren haben. Dennoch beeindruckt die Allgäuer Alpen durch eine bunte Vielfalt von Wildblumen, durch geschützte Pflanzen wie Edelweiß und Enzian,



Landjugend Altusried aktiv

Am Karfreitag gestalteten wir den ökumenischen Jugendkreuzweg unter dem Thema „Beziehungsweise“. Mit Jugendpfarrer Johannes Prestele feierten wir unseren diesjährigen Jugendgottesdienst „Never give up“ Ende März 2023. Da wir dieses Jahr unser 75. Jubiläum KLJB Altusried feiern, veranstalten wir am Samstag, 8. Juli, ein Spiel-ohne-

Grenzen mit anschließender Party und am Sonntag, 9. Juli, einen Festgottesdienst mit Mittagstisch.

Dazu laden wir alle, die mit uns feiern wollen, ganz herzlich ein.



KLJB Altusried

Termine Jugend

Gastgeber Dekanats-Ministrantentag

Am Samstag, 1. Juli, freuen wir uns auf einige hundert Ministranten, die bei uns, d. h. in Altusried rund um die Schulen und Kirche zum Motto „Oh mein Gott!“ viele Workshops und Aktionen besuchen können. Der Abschluss bildet um 15.30 Uhr der große Festzug zur Kirche und um 16.00 Uhr der anschließende Gottesdienst. Ihr Minis aus allen Pfarreien seid eingeladen und hoffentlich auch mit dabei!



Neues Jugend-Glaubens-Wochenende

Von 8. bis 10. Dezember starten wir in ein neues Format. Interessierte Jugendliche ab 13 Jahren können beim neuen Jugend-Glaubens-Wochenende in Seifriedsberg (Jugendhaus Elias) mitmachen und sich ab August 2023 anmelden. Anmeldungen findet ihr dann auf unserer Homepage unter „Firmvorbereitung“, bei den Oberministranten vor Ort oder bei Toni Linder, GR.

Save the date – Rom-Wallfahrt für Minis

Von 28. Juli bis 3. August 2024 findet die nächste Rom-Wallfahrt der Ministranten statt. Eingeladen sind Minis, die bis dahin 13 Jahre oder älter sind. Alle Infos erfahrt ihr über „wehrauchwelle.de“.

Was uns Altusrieder Minis sonst noch beflügelt?

Bei unseren zweiwöchigen Treffen veranstalten wir verschiedene Aktionen, wie beispielsweise Palmboschen und Osterkerzen basteln in der Fastenzeit, einen Anderen Advent gestalten vor Weih-

nachten oder auch unsere jährliche Radwallfahrt bei gutem Wetter nach Maria Steinbach. Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, treffen wir uns auch mal zu einem gemeinsamen Frühstück, fahren in die Trampolinhalle oder gehen Eisessen. Unser Highlight im Jahr ist das Ministranten-Wochenende: Jeden Herbst fahren wir zusammen nach Seifriedsberg ins Jugendhaus „Elias“, und erleben dort viele Eindrücke, spielen verschiedene Spiele, basteln und lernen noch mehr über die Kirche und unseren Glauben.

2023 wird für uns nochmal besonders, wir veranstalten den Ministrantentag vom Dekanat Kempten hier in Altusried. Am Samstag, 1. Juli, kommen Ministranten aus dem ganzen Dekanat zu uns, um sich in verschiedenen Stationen gegenseitig zu messen und an Workshops teilzunehmen.

Eure Oberminis



Einblick in die lebendige KLJB Kimratshofen

Endlich nach zwei Jahren Pause konnten wir am Weihnachtsfeiertag wieder unsere lieben Seniorinnen und Senioren besuchen, und ihnen mit selbstgebastelten Tannenbäumen aus Tee sowie einem kleinen Ständchen eine Freude machen.



Unter dem Motto „Auf dem Bauernhof – Wir lassen die Sau raus“ besuchten wir gemeinsam den Frauenbundfasching in Kimratshofen. Tanja und Andreas Mair wirkten mit einem kleinen Theaterstück beim Programm mit. Gemeinsam mit dem Schützenverein und der Feuerwehr Kimratshofen verbrachten wir im März einen tollen Skitag in Serfaus-Fiss-Ladis.



Außerdem überreichten wir an das Kinderhospiz „St. Nikolaus“ in Bad Grönenbach eine Spende von 500,- Euro. Im stationären Kinderhospiz werden Familien mit einem unheilbar und lebensverkürzend erkrankten Kind oder Jugendlichen während der gesamten Krankheits-, Sterbe- und Trauerphase begleitet. Es gibt derzeit in Deutschland keine kostendeckende Finanzierung für Kinderhospize, und deshalb ist die Einrichtung auf Spenden angewiesen. Dank eurer Großzügigkeit und unserer erfolgreichen Veranstaltungen können wir jedes Jahr an soziale Einrichtungen spenden. Bereits im Februar spendeten wir 200,- Euro an „Ein Herz für Kinder“.



Julia Schugg für die KLJB Kimratshofen



Frauzeller Minis am Ball

Im Januar nahmen die Ministranten von Frauenzell am Ministranten-Fußballturnier in Blaichach teil. Mit einer älteren Gruppe (Ü15) und einer jüngeren Gruppe (U15) sind sie voller Vorfreude in das Turnier gestartet. Die ältere Gruppe konnte leider keinen großen Erfolg verbuchen und ist in der ersten Runde rausgeflogen. Schade, hat aber trotzdem Spaß gemacht! Bei der Gruppe der jüngeren sah es schon besser aus! Sie kamen weiter, aber für das Halbfinale hat es leider nicht gereicht. Wir Minis aus Frauenzell hatten einen schönen Tag und beendeten diesen mit Pommes und Spezi.



60 Jahre

Frauenbund
ALTUSRIED

SONNTAG,
18. Juni 2023

- 10.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Altusried
mitgestaltet von der Chorgemeinschaft Altusried
- anschließend Mittagstisch im Pfarrgarten
Kaffee und Kuchen
musikalische Umrahmung durch die Seniorenpopband
- Spiel und Spaß für die ganze Familie: Hüpfburg,
Kinderschminken, Kinderflohmarkt, Spritzenhaus

Herzliche Einladung vom kath. Frauenbund Altusried